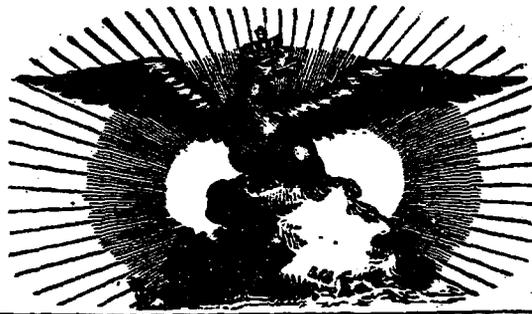


Osthavel-
Kreis.ländisches
Blatt.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.
Preis: vierteljährlich 8 Sgr. 6 Pf.

Insertions-Gebühren für die Spalten-
Seite oder deren Raum 1 Sgr.

Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag,
Vormittags 10 Uhr, angenommen.

Nr. 35.

Neuen, Mittwoch den 4. Mai

1859.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Verpachtung torfhaltiger fiskalischer Grundstücke.

Die nachfolgenden, bisher zum Domainen-Vorwerk Linum gehörig gewesenen, unweit des Dorfes Linum im osthavelländischen Kreise belegenen Grundstücke:

- 1) die lange Kavel-Wiese Littera G. I. der Karte des Feldmessers Weiße de 1857 — 58, enthaltend 179 Morgen 128 Quadrat-Ruthen;
- 2) die Ort-Wiese Littera E. I. der vorstehend angegebenen Karte, 31 Morgen 10 Quadrat-Ruthen groß;
- 3) die Wiese Littera G. II. dieser Karte von 17 Morgen 80 Quadrat-Ruthen Größe, und
- 4) der Theil des dem Vorwerke Linum in der Hackenberg Separation zugewallenen Abfindungs-Planes Littera J. und K. der bezeichneten Karte, welcher zwischen dem Communication-Wege, dem Reglig-Graben und dem Bewässerungs-Graben für das Vorwerk Linum liegt und 80 Morgen 15 Quadrat-Ruthen hält,

zusammen 308 Morgen 53 Quadrat-Ruthen, sollen vom 1. Juni d. J. ab auf acht hinter einander folgende Jahre, also bis 1. Juni 1867, zur Ausforschung im Wege des Meistgebots verpachtet werden.

Das Minimum des Pachtgeldes für die ganze achtjährige Pachtzeit ist auf 21,000 Thlr. und das von Pachtlustigen nachzuweisende disponible Vermögen auf 12,000 Thlr. festgesetzt.

Der Termin zur Verpachtung ist auf

den 21. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf dem Domainen-Vorwerke Linum vor dem Departements-Rath Herrn Regierungsrath von Schönfeldt anberaumt.

Die Pachtbedingungen, die Regeln der Licitation können täglich mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung, sowie auf dem Domainen-Amte Fehrbellin eingesehen, auch wird auf Verlangen Abschrift der Regeln der Licitation und der Pachtbedingungen gegen Erstattung der Copialien ertheilt werden.

Pachtliebhaber, welche die Grundstücke besichtigen wollen, haben sich an den Herrn Ober-Amtmann Behm zu Linum zu wenden, welcher ihnen dieselben vorzeigen lassen wird.

Wotsdam, den 16. April 1859.

Königliche Regierung.

Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Wiesen- und Weiden-Nutzung auf folgenden, bisher mit dem Domainen-Vorwerke Fehrbellin verpachteten, im osthavelländischen Kreise unweit der Stadt Fehrbellin belegenen Grundstücken:

- 1) der sogenannten großen Wiese, 260 Morgen 132 Quadrat-Ruthen Fläche enthaltend;

2) dem Hütungsplane im Lube, von 122 Morgen 147 Quadrat-Ruthen Flächen-Inhalt, und zwar vom 1. Juni cr. ab, soll im Wege des Meistgebots verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

den 20. Mai d. J. um 11 Uhr

auf dem Domainen-Amte Fehrbellin vor dem Herrn Regierungsrath von Schönfeldt anberaumt.

Die Verpachtungs-Bedingungen, die Regeln der Licitation und die Karte können auf dem Domainen-Amte zu Fehrbellin eingesehen werden; auch werden auf Verlangen von dem genannten Amte, gegen Erstattung der Copialien, Abschriften der Pachtbedingungen und der Regeln der Licitation ertheilt. Eben so wird auch auf desfalliges Ansuchen der Herr Amtsrath Jacobs die Pachtstücke den Pachtliebhabern bezeichnen lassen.

Wotsdam, den 18. April 1859.

Königliche Regierung.

Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht, erste Abtheilung zu Spandau, den 17. März 1859.

Das der verehelichten Bäckermeister Klemm, Johanne Marie geb. Lühow gehörige, Vol. III Fol. 229 des Hypotheken-Buches von Spandau verzeichnete, in der Schönwalder-Straße Nr. 9 belegene Grundstück, abgeschätzt auf 5317 Thlr. 17 Sgr. 84 Pf., soll am

10. October 1859, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Gericht anzumelden. Taxe und Hypothekenschein sind in dem Bureau III A. einzusehen.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Loh für die hiesige Fabrik pro 1859, bestehend in 450 Klastern, soll auf dem Wege der Submission dem Mindestfördernden in Lieferung gegeben werden.

Lieferungslustige werden daher hiermit aufgefordert, sowohl genau bezeichnete Proben des zu liefernden Lohes, als auch ihre Preisforderung pro Klastern, kostenfrei bis an den Auslabedamm an der Havel, vor dem auf den 10. Mai cr., Vormittags halb zwölf Uhr, im hiesigen Geschäft-Local angelegten Termine verpackt mit dem Vermerk auf der Adresse: „Submission auf die Lieferung von Loh“ portofrei einzusenden.

Die gestellten Lieferungs-Bedingungen liegen täglich von 10 — 12 Uhr Vormittags bei dem Rendant der Fabrik zur Einsicht bereit. — Spandau, den 10. April 1859.

Direction der Königl. Pulverfabrik.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung der vorgelegten hohen Behörden bin ich beauftragt, die Geschäfte der Königl. Staats-Anwaltschaft zu Spanbau vom 1. Mai d. J. ab einstweilen von hier aus mit zu verwalten. Die verehrlichen Behörden des Kreises und das Publicum setze ich hiervon mit dem Ersuchen resp. mit der Aufforderung in Kenntniß, alle für die Staats-Anwaltschaft in Spanbau bestimmten Eingaben und Zusendungen unmittelbar an die Adresse der hiesigen Staats-Anwaltschaft einzukommen. Für die Polizei-Behörden des Kreises bemerke ich insbesondere, daß, wenn Personen wegen Verdachts von Verbrechen oder Vergehen vorläufig festgenommen werden, nur die auf die Sache bezüglichen Schriftstücke hierher zu überenden, die Personen selbst aber bis auf weitere diesseitige Verfügung zur polizeilichen Haft zu nehmen sind. — Neu-Ruppin, den 30. April 1859.

Der Staats-Anwalt Steinbach.

Marktpreise.

a) Berlin, 30. April 1859.

Der Schfl.	Waizen .	2	thlr.	5	gr.	—	pf.	—	thlr.	1	gr.	—	pf.
	Roggen .	2	—	—	—	—	—	—	1	27	6	—	—
	Gerste .	1	18	9	—	—	—	—	1	16	3	—	—
	Hafers .	1	12	6	—	—	—	—	1	2	6	—	—

b) Potsdam, 30. April 1859.

Der Schfl.	Waizen .	2	thlr.	15	gr.	—	pf.	—	thlr.	13	gr.	—	pf.
	Roggen .	2	7	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Gerste .	1	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hafers .	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Kartoffeln .	14	—	—	—	—	—	—	—	13	6	—	—
	Einr. Heu .	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Das Schock Stroh .	10	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

c) Mauen, den 3. Mai 1859.

Der Schfl.	Waizen .	2	thlr.	5	gr.	—	pf.	—	thlr.	1	gr.	—	pf.
	Roggen .	2	11	6	—	—	—	—	2	12	6	—	—
	Hafers .	1	2	3	—	—	—	—	1	20	—	—	—

Nichtamtlicher Theil.

Zeitungs-Nachrichten.

Berlin, den 30. April. Der hiesige Magistrat hat nachstehende Bekanntmachung erlassen: „Die Communal-Behörden der Haupt- und Residenzstadt Berlin haben beschlossen, den 50jährigen Gedenktag der Städte-Ordnung vom 19. November 1808, auf deren Grundlage am 25. April 1809 die erste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung in der jetzigen Aula der Königl. Universität hier selbst abgehalten wurde, am Sonntag den 1. Mai, in dankbarer Erinnerung an dieses für die Städte der Monarchie große geschichtliche Ereigniß, durch einen Kirchengang feierlich zu begehen. Die Communal-Behörden der Residenz werden sich in ihren sämtlichen Mitgliedern zu diesem Zwecke in der St. Nicolai-Probstei-Kirche versammeln. Die Herren Stadthalter und die wenigen unserer Mitbürger, welche in dem abgelaufenen 50jährigen Zeitraum als Mitglieder des Magistrats und als Stadtverordnete der Commune Berlin ihre Dienste widmeten, werden ergebenst ersucht, sich den Communal-Behörden bei dieser ersten Feier in der St. Nicolai-Kirche anzuschließen und, um für geeignete Plätze für sie zu sorgen, die Meldung dazu an die Kasse der St. Nicolai-Kirche baldigst ergehen zu lassen. Wir fordern zugleich die sämtlichen Gemeindevorstände, die Communal-Beamten und die Bürgerschaft der Residenz hierdurch auf, sich mit uns in den Kirchen ihrer Pfarochie zum Dankgebete gegen Gott, den Lenker der Geschicke, zahlreich zu vereinigen.“

— 2. Mai. Die vorerwähnte Feier ist gestern dem Programm gemäß begegangen worden.

Berlin, 2. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses war das gesammte Staatsministerium am Ministerium anwesend. Vor der Tagesordnung gab der Kriegsminister folgende Erklärung ab: „Meine Herren! Die Staatsregierung hat in der Sitzung vom 28ten v. M. dem hohen Hause den Standpunkt dargelegt, von welchem aus es notwendig erwiegen, am 20ten v. M. für die drei Armeekorps, welche das Haupt-Bundes-Contingent Preußens bilden, die Kriegsbereitschaft anzuordnen. Die politischen Verhältnisse haben sich inzwischen so gestaltet, daß es die Regierung für ihre Pflicht erachtet hat, diese Maßregel jetzt auch auf die übrigen sechs Armeekorps auszu dehnen. Die nöthigen Anweisungen zur Ausführung dieser Maßregel sind bereits ergangen. Die Regierung beschränkt sich für jetzt darauf, Ihnen dies mitzutheilen, sie behält sich indessen vor, dem Hause in kürzester Frist eine auf die jetzige Lage der Dinge näher eingehende Vorlage zu machen.“

Frankfurt a. M., 1. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Bern vom heutigen Tage hätten die Oesterreicher Valenza, Arona und Intra besetzt. Die sardinischen Truppen hätten sich zurückgezogen.

Wien, 28. April. Die heutige „österreichische Correspondenz“ (Neigungsblatt) setzt uns einander, daß die Unterhandlungen in Betreff des Congresses gescheitert seien, weil Frankreich darauf bestanden, daß Sardinien ein Platz in dem Congresse eingeräumt werde. Oesterreich habe in der letzten Stunde einen neuen Vermittelungs-Vorschlag Englands angenommen, Frankreich habe denselben abgelehnt. Seit dieser Zeit hätten französische Truppen Piemont betreten und selbst neutrales Gebiet verletzt. Nachrichten aus Florenz melden, daß daselbst ein Militär-Aufstand ausgebrochen sei. Die Sardinier hätten dem Großherzog die Wahl gelassen, sich entweder mit Sardinien zu verbinden oder abzudanken. Die Truppen hätten mit dem Volke fraternisirt, der Großherzog habe Toscana verlassen und sich nach Bologna begeben. Massa und Car-

rara seien insurgirt, und wären daselbst provisorische Regierungen ernannt worden. — Somit, fährt die „österreichische Correspondenz“ fort, wären die geheimen Bestrebungen der piemontesischen Regierung, die von der französischen Regierung unterstützt würden, enthüllt. Oesterreich ziehe, seinem Selbstvertrauen getreu, das Schwert für die Rechte der Völker, für die Unabhängigkeit der Staaten, sowie für die sociale europäische Ordnung.

— 30. April. Der hiesige dänische Botschafter widerlegt offiziell das Gerücht von einem Bündnisse Dänemarks mit Frankreich.

— In Böhmen sind bereits 20,000 Mann Italiener angelangt und sollen zu denselben in nächster Woche noch eine ziemlich Anzahl italienischer Regimenter (man spricht von 40—50,000 Mann) eintreffen. Man scheint dieselben so weit wie möglich vom Schachbrett der bevorstehenden Ereignisse fernhalten zu wollen.

— 1. Mai. Der erste Legations-Secretair der französischen Gesandtschaft, Marquis de Vaneville, ist gestern abgereist.

— Die Wiener Zeitung enthält heute den kaiserlichen Armeebefehl an die unter dem Commando des kaiserlichen Feldzeugmeisters Grafen Gyulai stehenden Truppen der zweiten Armee. Er datirt vom 27. April und lautet: „Nach fruchtlosem Bemühen, Meinem Reich den Frieden zu erhalten, ohne seine Würde in Frage zu stellen, bin Ich gezwungen, zu den Waffen zu greifen. Mit Zuversicht lege Ich Oesterreichs gutes Recht in die besten und bewährtesten Hände, in die Hände Meiner braven Armee. Ihre Treue und Tapferkeit, ihre musterhafte Disciplin, die Gerechtigkeit der Sache, die sie vertritt, und eine glorreiche Vergangenheit verbürgen Mir den Erfolg. Soldaten der zweiten Armee! An Euch ist es, den Sieg an die unbefleckten Fahnen Oesterreichs zu binden. Geht mit Gott und dem Vertrauen Eures Kaisers in den Kampf.“

Franz Joseph m. p.

Paris, 30. April. Hier eingegangene telegraphische Depeschen bestätigen den Uebergang der Oesterreicher über den Ticino. Ihre Bewegung hat Freitag den 29. April, Nachmittags 4 Uhr, begonnen.

— 1. Mai. Eine hier eingegangene telegraph. Depesche aus Turin meldet, daß der König von Sardinien zur Armee abgegangen ist, daß die Oesterreicher Novara besetzt haben u. ihren Marsch nach Verelli nehmen.

— Ein Circularschreiben des Grafen Walewski enthält eine Darstellung der Sachlage und sagt unter Anderem: Man habe es nicht zu geben können, daß eine Großmacht das Gebiet von Piemont, welches den Schlüssel zum Alpen-Uebergange habe, bedrohe. Der Kaiser habe seinen persönlichen Ehrgeiz und scheide seine Ansichten nicht von denen seiner Alliierten. Er hege die feste Hoffnung, daß England in der Haltung beharren werde, welche die Combination gestattet, den Continent vor der Wirkung eines Kampfes zu bewahren. Rußland werde dasselbe Ziel verfolgen. Die Unparteilichkeit der Vermittelung, wovon Preußen den Beweis gegeben, sei ein sicherer Bürgen, daß es nichts vernachlässigen werde, um die Krisis zu beschränken. Graf Walewski wünscht, daß die andern deutschen Mächte sich nicht irre führen ließen durch die Erinnerung an eine von der jetzigen verschiedene Epoche. Frankreich begreife nicht, wie Deutschland seine Sicherheit bedroht glauben könne. Er hoffe, daß die deutschen Staatsmänner bald einsehen würden, daß es nur von ihnen abhängt, den Krieg zu begrenzen.

— Bekanntlich sollen auch die afrikanischen Scharfschützen nach Italien gehen. Welche angenehmen Gäste diese Kaufbolbe für die Italiener sein werden, mag man aus nachfolgendem Bericht der algerischen Zeitung „Mhor“ vom 22. April entnehmen: „Diese Nacht und heute Morgen ereigneten sich Scenen der Unordnung, an welche die Einwoh-

nerschaft von Algerien nicht gewährt ist. Dieselben wurden von den eingebornen Scharfschützen veranlaßt. Die Anwesenheit der Scharfschützen in Algier hat zu ganz ähnlichen Scenen, wie in Konstantin, Tlemcen &c. Anlaß gegeben. Israeliten beider Geschlechter sind auf die empörendste Weise gemißhandelt, Häuser erbrochen und erkürrt worden, so daß der arabischen Stadttheil wie eine mit Sturm genommene Stadt ansah. In einigen Stadttheilen wehrten sich die Juden. In der Medea- und in der Centauren-Straße verschanzten sie sich in ihren Häusern und schweberten von den Terrassen einen Hagel von Steinen, Hausgeräthen &c. herab. Der commandirende General ergriff sofort energische Maßregeln und ließ die Scharfschützen aus der Stadt treiben.

London, den 30. April. Es ist heute amtlich gemeldet, daß die Defreider den Licio überschritten und somit die Feindseligkeiten begonnen haben. — Der heutige „Morning-Herald“ erklärt auf höchste Ermächtigung die Nachricht von den Vertrags-Abschlüssen Frankreichs mit Rußland und Dänemark als müßige Erfindung.

Turin, 30. April. Heute Morgen ist die französische Division Bouat hier eingetroffen. In Genoa werden fortwährend französische Truppen an's Land geleßt; andere überschreiten den Mont Genevre und rücken über Cusa ein.

Florenz, 27. April. Der Großherzog von Toscana ist mit seiner Familie abgereist und der König von Savonien zum Dictator in Toscana während des Krieges ernannt worden.

Modena, den 30. April. In Augenblicken, in welchen die Thatfachen aller Art entstellt werden, um die Welt glauben zu machen, daß die italienischen Bevölkerungen sich in Masse gegen die geseliche Ordnung auflehnen, und um über die eigentliche Quelle der Aggressionen irre zu führen, ist es wichtig, das Wahre über die in den letzten Tagen in den modenesischen Provinzen Massa und Carrara vorgekommenen Scenen zu erfahren. Am 26. April, nachdem bereits eine französische Fregatte mit 50 Kanonen in den nahe gelegenen Golf von Spezzia eingelaufen war und die Ausschiffung einer französischen Division in Genoa begonnen hatte, machten 200 in Piemont bewaffnete und organisierte Flüchtlinge von Sarzana aus einen Einfall in's carraresische Gebiet, bei Fontia, das nur von einem kleinen Bisket bewacht war. Das Bisket mußte sich vor der zu großen Uebermacht der Angreifenden zurückziehen. Die Herzoglich modenesische Regierung, der wohl bekannt war, wie nach der Verdrängung dieser Angreifer noch andere herbeigeieit sein würden, die ferner von dem bevorstehenden Ausbruch einer Revolution in Toscana unterrichtet war, in Folge deren das Aufrechterhalten eines normalen Zustandes in Massa und Carrara, Provinzen, die jenseit der Apenninen zwischen Toscana und Piemont liegen, allzu schwierig werden mußte; die Herzogliche Regierung, sagen wir, wollte ihre Truppen nicht in einen unnützen Kampf verwickeln und ordnete deren Concentrirung bei Pivizzano an den südlichen Apenninen an, wo sie sich noch immer befinden. Die hierdurch zu Herren der Provinzen Massa und Carrara gewordenen Angreifer proklamirten eine provisorische Regierung im Namen Victor Emanuel's; in diesem Augenblick ist in Wirklichkeit ein piemontesisches Commissariat in den empörten Provinzen eingesetzt, das seine Autorität durch piemontesische Carabinieri, die regelmäßige Polizei-Wachmannschaft in Savonien, unterstützen läßt. In der Hauptstadt und in den übrigen Theilen des modenesischen Gebietes herrscht fortwährend die ungestörteste Ruhe. In Parma haben ähnliche Versuche stattgefunden, sollen aber durch das Kaiserlich österreichische Militair unterdrückt worden sein.

Vor fünfzig Jahren.

Gerade in diesen Tagen, in denen das Kriegesfeuer im Süden ausbricht, sind es fünfzig Jahre, daß bei uns im Norden jene kühnen, aber unglücklichen Erhebungswersuche gegen die Fremdherrschaft unternommen wurden, welche als Vorzeichen der Befreiungskriege aufstiegen. Voran ging damals der preussische Hauptmann von Katte. Er sammelte am Ostermontage 1809 bei Stendal eine Schaar Freiwilliger, um Magdeburg den Franzosen durch Ueberumpelung zu nehmen, fand jedoch nicht Anhang genug für diesen Handstreich, mußte sich nach Wehmen retten, ging nach Prag zum Herzog von Braunschweig, machte mit ihm den Streifzug durch Sachsen, wurde an den Erzherzog Carl gesendet, kämpfte bei Alpern und Bagram und trat 1813 wieder in preussische Dienste, ein Streitgenosse der Befreiungskriege. — Sodann erhoben sich am 21. April 1809 die heftigen Bauern in der Gegend von Wolfshagen. Freiherr von Dörnberg wurde ihr Anführer, mußte jedoch gleichfalls seinen eben so kühnen wie vereinzelt Versuch zur Befreiung vom französischen Drucke scheitern sehen und richtete sich, wie Katte, nach Prag zum Herzog von Braunschweig. Ein Dritter, der Oberst-Lieutenant von Gmmerich, der sich in Oberhessen gegen das französische Regiment erhob, bezahlte diesen Versuch mit dem Leben.

Der Vierte war Ferdinand von Schill, aus der Vertheidigung Sommers und namentlich Kolbergs rühmlich bekannt. Sein Auszug aus Berlin am 28. April 1809, sowie sein Ende in Stralsund sind bekannt; er fiel im Kampfe mit den Holländern und Dänen, nach-

dem er den holländischen General Cartezet vom Pferde gehauen hatte. Sein Wunsch war: „Besser ein Ende mit Schreden, als ein Schreden ohne Ende.“ Unter seinen Officieren, die man wie Räuber in Befehl erschoss, während seine übrigen Waffengenossen von Napoleon auf die Galereen nach Toulon geschickt wurden, war auch jener todesmuthige Albert von Bedell, der sich nach der ersten Salve noch einmal aufrichtete und rief: „Könnt Ihr nicht besser zielen, Grenadiere? Hier sitzt das preussische Herz.“ — Schill, der seinem Herrn und Könige sich eigenmächtig entzog, hatte, man muß dies zugeben, eine ganz andere sittliche Stellung, als jene heftigen Officiere. Doch auch Schill und die Seinen sind nicht amsonst gefallen. Das deutsche Volk staunte ihn an; überall sah man sein Portrait neben dem Oser's, und das Besprechen und die Gedanken über seine That haben in allen Kreisen eine Gesinnung genährt und erzogen, die ihn später herrlich gerächt hat. In Deutschland glühte und kochte damals in vielen vereinzelt Seelen der Haß gegen die fremden Eindringlinge täglich heifer. Es war ein furchtbarer Gedanke, daß nicht bloß leibliche Güter in Lieferungen und Gaben, nicht bloß geistige Güter — indem alle ausgezeichneten Talente später einen neuen Mittelpunkt in der Fremde und um Fremde suchen würden — sondern auch Seelengüter, Menschenleben in ihrer ganzen Thätigkeit dem fremden Ehren- und Freiheitsräuber verfallen sein sollten. (Neue Preuß. Stg.)

Anzeigen.

Der landwirthschaftliche Verein zu Nauen wird daselbst auf dem an der Chaussee belegenen Militair-Platz am 7. Mai d. J. Vormittags von 10 Uhr ab, eine

Thierschau

veranstalten, zu welcher die Züchter des Havellandes eingeladen werden, **Hausthiere jeder Art und jeden Geschlechts**, welche irgend ein Interesse für Zweck der Züchtung haben, zur Ansicht vorzustellen. Die besten Stutfrühen von einem Jahre ab und Mutterstuten bis zu 9 Jahren werden theils durch Geld-Prämien, theils durch silberne Medaillen prämiirt. Andere zur Schau gestellte Thiere sollen in geeigneter Weise ausgezeichnet werden. Anmeldungen von Thieren werden möglichst vorher erbeten an den Thierarzt **Cochius** in Nauen.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins zu Nauen.

Der landwirthschaftliche Verein des Ruppiner Kreises hält seine diesjährige Thier- und Gerätheschau

Mittwoch den 11. Mai d. J.,

von Vormittag 9 Uhr, in der Kreisstadt Neu-Ruppin ab.

Die Mitglieder des Vereins, sowie größere und kleinere Grundbesitzer werden ersucht, Vieh, Geräthe und Maschinen jeglicher Art am gedachten Tage auf dem zu dem Zwecke hergestellten Königshofe aufzustellen und sich den Anweisungen des Vorstandes unterziehen zu lassen. — Die aus den Mitgliedern des Vereins bereits erwählte Schätzungs-Commission wird nach gewissenhafter Prüfung der ausgestellten Thiere und Geräthe Prämien in Frei-Deckweinen für Stuten, in silbernen Medaillen und baarem Gelde für Rind, Schafe und kleines Vieh, sowie für Geräthe &c. zuerkennen und solche am Schluß der Ausstellung unter Vorzeigung der qu. Gegenstände vertheilen.

Kränalin, den 1. Mai 1859. **Der Vorstand**

Am Markttag findet in meinem Saale Tanzmusik statt, wozu ich hiermit freundlichst einlade.

Der Gastwirth **Schmidt** im goldenen Stern zu Nauen.

Zur Beachtung!

Dem geehrten Herrschaften Nauens und der Umgegend empfehle ich mich zur gründlichen und sicheren Vertilgung von Mäusen, Wanzen, Schwaben, Motten und anderem Ungeziefer, welches ich in Gegenwart der geehrten Auftraggeber innerhalb 10 Minuten vollständig und mit bleibendem Erfolge austrotte. B.stellungen werden im Gasthofe zum goldenen Stern erbeten und schnell ausgeführt, jedoch bemerke ich, daß mein Aufenthalt nur von kurzer Dauer ist.

A. Lüddecke junior,

Königl. concess. und geprüfter Kammerjäger aus Berlin.

Theater in Nauen.

im Locale des Herrn Krentscher.

Donnerstag den 5 Mai: **Das Donauweibchen.** Volksmährchen mit Ges. in 3 Acten v. Schikaneder. Musik v. Kauer.
Freitag auf Verlangen: **Doctor Pesche.** Pöffe mit Gesang in einem Act von Kallisch. Vorher: **Abtheilung V. Zimmer IV.** für Bagatellsachen. Pöffe in 1 Act. Zum Schluß: **Die Vogelschenke.** Ballet in 1 Act.
Hartmann, Theater-Unternehmer.

Am Markt-Abend findet bei mir Tanzmusik statt.
J. F. Gerike, Schützenwirth in Nauen.

Die Magdeburger

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,
Grund-Capital: 3 Mill Thaler preuss. Cour.,
in 6000 Stück Actien à 500 Thaler,
wovon bis jetzt 3001 emittirt sind,
versichert auch in diesem Jahre gegen billige Prämien Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest; Nachzahlungen finden also unter keinen Umständen statt. Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens baar und voll ausbezahlt.
Seit ihrem 5jährigen Bestehen schloß die Gesellschaft 181,406 Versicherungen ab, auf welche 1,767,294 Thaler Entschädigung gezahlt worden sind. — Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.
Nauen, im April 1859.

Carl Treue in Nauen,
Robert Schmidt in Potsdam,

A. Dames in Spandau,
Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft;
zugleich Agenten der
Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Am 14. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,
beabsichtige ich in meiner Wohnung meine hieselbst in der Feldstraße Nr. 64 belegene halbe Kleinbürgerwelle, bestehend aus einem Wohnhause von 3 Wohnungen, Hofraum und Stall, nebst einem dahinter belegenen Garten von circa 36 Quadrat-Ruthen und einer am Fährdamm belegenen Wiese von circa 1 1/2 Morgen Fläche, welche zur größten Hälfte noch torfhaltig ist, öffentlich meistbietend aus freier Hand, entweder im Ganzen oder getrennt, auch auf Wunsch die Wiese allein, zu verkaufen.

Die Bedingungen sind bei mir zu jeder Zeit zu erfahren.
Kaufliebhaber laße ich hierzu ein.

Herrhällin, den 30. April 1859.

Der Bürger und Arbeitsmann **Christian Brandt.**

Alle vorkommende schriftliche Arbeiten, als: Gesuche, Bittschriften, Punctionen, Lehr-, Kauf-, Mieths- und Pachtverträge und dergleichen, werden unter strengster Discretion zu jeder Tageszeit angefertigt durch den polizeilich concessivirten Concipienten **Heinrich Frischmüller** in Cremmen, und erbietet sich derselbe, diese Arbeiten für Unbemittelte unentgeltlich auszuführen.

Reclamationen

und alle sonstigen Schriftsachen, sowie Gedichte u. s. w. fertigt **F. Hube** in Nauen

Wenn Akerbürger **Thoms** Nr. 159 in Nauen sind einige Schock Wicken- und Erbsenroh zu verkaufen.

Dauernde Beschäftigung

als Materialien-Verwalter in einem Fabrik-Etablissement bei Spandau mit einem jährlichen Einkommen von 200 — 250 Thlr. findet sofort ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen, der aber wo möglich militärdienstfrei sein muß. Nähere Auskunft ertheilt **Ulrich** in Spandau am Markt.

Eine frischmilchende Kuh ist zu verkaufen in Nauen, neue Straße Nr. 56.

Das größte Lager fertiger Herren-Garderobe

von **J. Hirschburg** aus der Königl. Residenz besucht diesen Nauener Markt wiederum mit einer großartigen Auswahl der elegantesten Herren-Garderobe, als:
Staglans, Orloffs, Pellissiers, Lwiens, Oberröcke, Beutleider, Westen; ferner Hans-, Schlafröcke und Steppjacken, sowie Kinder-Anzüge, Promenaden-, Garten- und Regleröcke, und verkauft, um bedeutenden Absatz zu erzielen, zu außerordentlich billigen Preisen. Das Verkaufs-Local ist **im Gasthof zum gold. Stern.**

Zu dem Ostermarkte empfehle ich mein Lager von Geschirren, welches vor meinem Hause auf der Bergstraße aufgestellt sein wird.

Hansmann, Klempnermstr. in Nauen.

Verkaufs-Aufträge

und zeitgemäße Wiedereinkäufe von Staats-Papieren und Börsen-Effekten besorge ich **schleunigst** zu dem bestmöglichen Tagescourse unter der strengsten Verschwiegenheit.

J. S. Behrendt in Nauen.

Eine gute Bauernwirtschaft wird zu kaufen gesucht, und ist Näheres durch den Commissionsair **H. Frischmüller** in Cremmen zu erfragen.

Große starke Erbsen-Pflanzen, das Schock 5 Sgr., auch andere schönblühende Blumenpflanzen empfiehlt billigt **der Glafer Flachsbarrh** in Cremmen.

Geschäfts-Anzeige.

Mit dem heutigen Tage habe ich alhier ein Geschäft mit Federn, Betten und fertigen Kleidungsstücken etablirt, und bitte um geneigten Zuspruch.

Nauen, den 2. Mai 1859.

Friederike Berg, geb. Löwenthal.

Gute, lebentaine **Flachsheede** kauft in kleineren und größeren Partien die **Fabrik wasserdichter Baumaterialien, Asphaltpflz und Steinpappe** von **Büschler & Hoffmann** in Neust.-Eberswalde.

Eine Marktwaage, 6 Fuß breit, zwei Hauskrassen und ein Ausbänge-Spinde, alles neu, ist zu verkaufen bei

W. Liebert, Barbier in Nauen.

Ein Kaleschwagen steht billig zum Verkauf bei dem Sattlermeister **Kentsch** in Nauen.

Eine kleine Oberwohnung ist noch zum 1. Juli zu vermiethen bei dem Maurer **Wogt** in Nauen, dem Lazareth gegenüber.

Ein Jagohund von graugelber Farbe hat sich bei mir angefundnen. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten zurück erhalten.

Der Bauergutsbesitzer **Sumpff** in Cremmen.

Eine tüchtige Landwirthschafterin in gesetzten Jahren findet zum 1. Juli d. J. ein vortheilhaftes Placement durch **H. Frischmüller** in Cremmen.

Eine Demoiselle für eine Bäckerei und Gastwirthschaft wird soaleich nach außerhalb verlangt. Das Nähere bei **C. E. Freyhoff**.

In Spandau wird eine Demoiselle für Bäckerei und Gastwirthschaft soaleich verlangt. Das Nähere bei **Ulrich** daselbst.

Mehrere Rechte und ein Mädchen für die Küche finden sofort ein vortheilhaftes Unterkommen durch das Gefinde-Vermiethungs-Comtoir von **H. Frischmüller** in Cremmen.

Ein junges Mädchen, welches im Schneidern bewandert ist, empfiehlt sich zur Beschäftigung in und außer dem Hause. Näheres beim Bäckermstr. **Neumann,** Eisbergstr. Nr. 17 in Spandau.